

Natürlich hat die andere Seite es nicht an Zurückweisung dieser Beschuldigungen und Angriffe fehlen lassen, und zwar hat der leitende Beamte der »Literary Guild«, Harold Guinzburg, folgende Erklärung abgegeben: »Die Bücherklubs bilden ehrliche und legitime Geschäftsunternehmungen, deren Erfolg dem Wunsche des Lesepublikums entspricht. Sofern dasselbe vorzieht, seinen literarischen Bedarf auf andere Weise zu decken, wird es das tun. Die Behauptung, die Bücherklubs bilden eine Beschränkung der freien Konkurrenz, ist ganz ungerechtfertigt, und wäre das der Fall, so würden die Buchhändler sich schon längst an die Gerichte gewandt haben. In Deutschland bestehen Bücherklubs schon seit zehn Jahren, und in der Zeit haben sich daselbst nicht nur die literarischen Neuerscheinungen an Zahl vermehrt, sondern auch die Zahl der Buchhandlungen und deren Verkäufe hat sich gesteigert. Meiner Meinung nach ist es noch zu früh, die Resultate hierzulande zu beurteilen, denn zweifellos haben die Klubs neues Kaufinteresse für Bücher erweckt, die Bücherverkäufe vermehrt, während sie auf den Bücherverlag einen gesunden Einfluß ausüben. Ich würde die Bildung weiterer Bücherklubs willkommen heißen, und die gegen dieselben von der Buchhändler-Hauptversammlung gerichteten Angriffe sind nichts Neues. Auch die billigen Nachdruckauslagen sowie das Wachstum der Leihbibliotheken, kurz alles, was sie zu einer Verbesserung ihrer Geschäfts- und Verkaufsmethoden nötig, ist von ihnen verurteilt worden.«

Ubrigens hat die Buchhändler-Vereinigung, wie anlässlich der Jahresversammlung bekanntgegeben wurde, mit dem Versuche, die Bücherklubs auf ihrem eigenen Gebiete zu bekämpfen, einen Fehlschlag zu verzeichnen. Im letzten Jahre wurde dazu eine Buchauswahl-Abteilung eingerichtet, um die Sortimenten mit freiwilliger Beihilfe seitens eminenten Kritiker in den Stand zu setzen, eine eigene Auswahl der besten Monatsbücher zu treffen, um dann deren Verkauf durch intensive Reklame zu fördern. Mangels genügender Unterstützung hat dieses Unternehmen für die Zeit vom 10. Mai letzten bis zum 30. April dieses Jahres eine Fehleinahme von etwa \$ 7000 zu verzeichnen.

Norsk Bogfortegnelse for 1921—1925. Utgitt av Universitetsbibliotheket. XV, 632 S. Oslo 1928: Verlag des Norwegischen Buchhändlervereins. (In Kommission bei Aschehoug & Co., Oslo.) Preis: Norweg. Kronen 40.— ord., Kr. 32.— netto.

Der erste norwegische Fünfjahrskatalog liegt nun in drei Lieferungen vollständig vor. Die Bearbeitung erfolgte unter Berücksichtigung des für die norwegischen Bibliotheken seit einigen Jahren maßgebenden Dewey-Systems. Das eigentliche Bücherverzeichnis, in dem auch die in Norwegen erscheinenden Zeitschriften, dann Hinweise auf die von norwegischen Autoren in norwegischen oder ausländischen Zeitschriften erschienenen Arbeiten wie auch sonstige Hinweise enthalten sind, umfaßt 460 Seiten. Die Musikalien, in der üblichen Einteilung gebracht, jedoch ohne Gruppenregister und ohne Schlagwortverzeichnis, beanspruchen für sich die Seiten 461 bis 478. Hieran schließen sich die geographischen Karten, 8 Seiten umfassend. Das Stichwortverzeichnis erstreckt sich auf 38 dreispaltige Seiten und das systematische Verzeichnis der einzelnen Disziplinen, ebenfalls dreispaltig, auf etwa 100 Seiten.

Im Bücherverzeichnis ist bei den Autorennamen, soweit es möglich war, auch das Geburtsdatum, bei Verstorbenen der Sterbetag mit angegeben. Außerdem, jedoch ohne Titel der betreffenden Arbeiten, finden sich Hinweise entweder auf die verschiedenen in Zeitschriften abgedruckten Schriften oder aber auf das »Norsk Anonym- og Pseudonymlexikon« (1924) und auf »Norsk Biografisk Leksikon«, Band 1—2 (1923—1925), in welchen beiden Nachschlagewerken nähere persönliche Daten wie auch Angaben über weitere Schriften der betreffenden Autoren enthalten sind. — Aus diesem Grunde bilden sowohl diese Nachschlagewerke wie auch der ungenau oft als Hinweis benutzte »Norsk Tidsskriftindex« (Systematisches Verzeichnis des Inhaltes von über 200 norwegischen Zeitschriften) eine notwendige Ergänzung des Fünfjahrskataloges. Zum Vorteil des Kataloges gereicht es, daß meist auch die Drucker und der Druckort genannt sind, was insbesondere (bei fehlender Verlegerangabe) bei der Beschaffung nützlich sein kann. Die Formate sind nur dort angegeben, wo es sich nicht um gewöhnliche 8°-Formate handelt. Nach den Angaben des Bearbeiters, Oberbibliothekar W. P. Sommerfeldt, sind im Katalog nur diejenigen Werke bzw. die Autorennamen oder das erste Stichwort halbfett hervorgehoben und mit Preisen versehen, von denen Exemplare noch im Handel erhältlich sind, während bei sonstigen Schriften einerseits die Preise fehlen, andererseits die Titel oder Hinweise kursiv gesetzt wurden. Die Veranlassung hierzu gab der Umstand, daß der Katalog sowohl den

praktischen Bedürfnissen des Buchhandels als auch den Wünschen und den Erfordernissen der Bibliotheken entsprechen soll.

Ein gewisses Interesse bietet die Entwicklungsgeschichte dieses zum erstenmale erscheinenden Fünfjahrskataloges des norwegischen Buchhandels. Es handelt sich hierbei um eine Fortsetzung des bis zum Jahre 1920 erschienenen Zehnjahrskataloges (herausgegeben vom Norwegischen Buchhändlerverein), dessen weiteres Erscheinen infolge Abereinkunft zwischen dem genannten Verein und der Universitätsbibliothek bzw. dem Unterrichtsministerium eingestellt wurde. Jetzt erscheint nur noch der Jahreskatalog, der durch Aschehoug & Co. in Oslo ausgeliefert und seit einigen Jahren vom Buchhändler G. E. Raabe in Oslo bearbeitet wird. Die bis zum Jahre 1883 herausgegebenen Bibliographien sind sämtlich vom Buchhandel bearbeitet worden und erst nach 1883 erschien das erste Bücherverzeichnis, das auf Grund der bei der Universitätsbibliothek einlaufenden Pflichtexemplare bearbeitet wurde. Das erste norwegische bibliographische Verzeichnis erschien im Jahre 1832 und enthielt die von 1814 bis 1831 erschienenen Schriften, soweit Angaben darüber erhältlich waren. Von 1891 bis 1920 sind die bereits erwähnten Zehnjahrskataloge herausgegeben worden.

Felix Bärkonvi.

Adam, Paul: Lebenserinnerungen eines alten Kunstbuchbinders. Mit einem Vorwort von Professor Loubier. 2. Auflage. Leipzig: Verlag für Einbandkunst 1929. (Auslieferung: H. Haessel, Comm.-Gesch.) 192 S. 8° RM. 6.—

Daß dieses Buch, die Schilderung eines 80jährigen ereignis- und erkenntnisreichen Lebens, eine zweite Auflage erleben würde, konnte ihm schon bei seinem ersten Erscheinen vorausgesagt werden und ich zweifle nicht daran, daß weitere Auflagen auch der zweiten folgen werden, denn es ist mehr als eine Lebenserinnerung, vielmehr die hochinteressante Schilderung der gegenüber dem Heute viel schöneren Welt unserer Väter überhaupt, gesehen vom Standpunkte eines Paul Adam und dabei ein literarisches Meisterwerk. Auch der literarische Feinschmecker und Nichtbuchbinder wird bei der Lektüre dieses Buches voll auf seine Rechnung kommen, zumal die Schilderungen in einem hinreißenden und flüssigen Plauderton erfolgten. Wen die heutige Zeit verbrieft, wer vom geschäftlichen Jagen und Heben müde geworden, Erholung sucht, der nehme dieses wundervolle Buch zur Hand, er wird finden was er sucht, und noch mehr dazu. Dabei ist es interessant zu wissen, daß Paul Adam das 80ste Lebensjahr überschritten, noch heute jugendlich lebendig in dieser Beziehung selbst 40jährige Artgenossen in den Schatten stellt und es versteht, im Sinne seiner Lebenserinnerungen eine große Gesellschaft zu fesseln. Es wäre zu wünschen, daß dieses Buch auch in Buchhandelskreisen sowohl wie beim Publikum neu entdeckt und Interesse fände, denn es wird jeder dabei auf seine Rechnung kommen.

H. Rib, München.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: * = Mitglied des B. B. — † = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — x = Die Firma ist nach eigener Angabe handelsgerichtlich eingetragen. — ☎ = Fernsprecher. — TL = Telegrammadresse. — @ = Bankkonto — Ⓢ = Postcheckkonto. — ‡ = Mitglied der BVB (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — H. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — Dir. = Direkte Mitteilung.

10. bis 15. Juni 1929.

Vorhergehende Liste 1929, Nr. 134.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

Brodhoff, Ernst, Baden-Baden. Über die Firma wurde am 4./VI. 1929 das Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson: Kaufmann Karl J. Kessel, Baden-Baden. [B. 134.]

Voigt's Nachf., Ed., Prütz & Werner, Wiesbaden. Das Konkursverfahren wurde mangels Masse eingestellt. [B. 131.]